

Sherry ist de Terry, der mit der Schärpe.



TESDORPF & DEITERS
IMPORT · SPIRITUOSEN · FLENSBURG

REGISTER

GESTORBEN

Jacques Rueff, 81. Seinen Ruf als internationaler Währungsfachmann begründete der Absolvent der französischen Eliteschulen Ecole polytechnique und Ecole libre des sciences politiques bereits Ende der zwanziger Jahre, als er im Auftrage des Völkerbundes Bulgarien, Griechenland und Portugal bei ihrer Stabilisierungspolitik beriet. Den darniederliegenden Finanzen seines Heimatlandes konnte Rueff allerdings erst entscheidend helfen, als er — Berater de Gaulles — die große Finanz- und Währungsreform von 1958/59 in die Wege leitete, die die Wirtschaft des Landes wenigstens für einige Jahre stabilisierte. Wie Ludwig Erhard in Deutschland (Photo, mit Jacques Rueff, 1959) galt Rueff als Vater des



neuen Wirtschaftskurses in Frankreich. Für die französische Ausgabe des Erhard-Buches „Wohlstand für alle“ verfaßte der Wissenschaftler, Schriftsteller und Philosoph das Vorwort. Am vorletzten Sonntag starb Rueff, seit 1964 Mitglied der Académie française, in seinem Heim in Paris.

URTEIL

Patricia Hearst, 23, Tochter des US-Zeitungsverlegers und Multimillionärs Randolph Hearst, muß nach einem Beschluß des Obersten Gerichtshofs der Vereinigten Staaten ihre Strafe wegen Beteiligung an einem Bankraub im Jahre 1974 doch verbüßen. Das Gericht in Washington lehnte es ab, über einen Revisionsantrag, den die Hearst-Anwälte wegen „unfairer Praktiken“ des Staatsanwalts während des Gerichts-

verfahrens im Jahre 1976 gestellt hatten, zu beraten. In dem Prozeß war ihre Mandantin zu sieben Jahren Haft verurteilt worden, weil sie mit Angehörigen der Terroristen-Organisation „Symbionese Liberation Army“, die sie zehn Wochen zuvor entführt hatten, einen Bankraub verübt hatte. Gegen eine Kautions von einer Million Dollar war Patricia Hearst für die Dauer des Verfahrens auf freien Fuß gesetzt worden. Sie wird noch mindestens 14 Monate ihrer Haft absitzen müssen, bevor sie auf Bewährung entlassen werden kann.

BERUFLICHES

Julius Hackethal, 56, Chirurg und von Standesfunktionären angefeindeter Ärztekritiker, ist von einem Schöffengericht in Frankfurt wegen Zweifel an seiner Unparteilichkeit als Gutachter ausgeschlossen worden. Der Vorsitzende Richter warf ihm vor, schon vor der Hauptverhandlung in einem Radio-Interview sein Gutachten abzugeben zu haben. Der Professor sollte ursprünglich als einer von vier Medizin-Experten im Prozeß gegen den indischen Arzt Homi Irani, dem unterlassene Hilfeleistung und der nachfolgende Tod des 19jährigen Patienten Karl-Heinz Isenhardt vorgeworfen werden (SPIEGEL 24/1977), gehört werden. Hackethal, der zunächst von dem Vater Karl-Heinz Isenhardts als Privatgutachter benannt worden war, wird weiterhin an dem Prozeß teilnehmen. Isenhardt-Anwalt Rainer Hamm ließ den Professor nach dem Ablehnungsbeschluß sofort als sachverständigen Zeugen laden. So kann Hackethal auch als Zeuge die schon im Interview erhobenen Vorwürfe gegen Irani (im Falle des Patienten Isenhardt seien dem Arzt acht mehr oder weniger gravierende Kunstfehler unterlaufen) vorbringen.

EHRUNG

Astrid Lindgren, 70, schwedische Kinderbuchautorin („Pippi Langstrumpf“, „Wir Kinder aus Bullerbü“), erhält in diesem Jahr den mit 10 000 Mark dotierten Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Mit ihrem umfangreichen Werk — Astrid Lindgren veröffentlichte mehr als 70 Bücher, die, in mehr als 40 Sprachen übersetzt, in einer Auflage von über 30 Millionen Exemplaren in rund 60 Ländern erschienen — stehe die Autorin beispielhaft für all jene, die ihren jungen Lesern als „unverlierbaren Schatz die Phantasie“ schenkten, befand der Stiftungsrat für den Friedenspreis. Die Verleihung findet am 22. Oktober in der Frankfurter Paulskirche statt.